

Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge in Lehrwerken und Sammlungen analysieren und optimieren

Fachseminar_Ev. Religion_Lisa Faber



Studienseminar Koblenz

In Anlehnung und mit Genehmigung durch
Michael Fischer, Studiensseminar Marburg

**Aufgaben sind „Katalysatoren
von Lernprozessen“
(Thonhauser 2008)**

**„Eine klare Aufgabenstellung
ist ein didaktisches Kunstwerk“
(H. Meyer, 2004)**

**„Kompetenzorientierung
kann nicht gelehrt, sie muss
erlebt werden“ (G. Obst)**

**„In der Entwicklung guter Aufgaben
[ist] der Dreh- und Angelpunkt der
Umsetzung der Bildungsstandards im
Schulalltag zu sehen“
(W. Hallet / A. Müller-Hartmann, 2006)**

**„Es ist schwierig, anspruchsvolle
Kompetenzen in Aufgaben
umzusetzen“ (W. Reisse, 2008)**

Kompetenzorientierung = Gelerntes zeigen



Kompetenzorientierung: Paradigmenwechsel?

von der Vermittlung und vom Abprüfen von *Inhalten*
(eher statisches Wissen)



Was soll durchgenommen werden?

zum Aufbau und zur Umsetzung von *Kompetenzen*
(zukünftiges Handlungswissen)



Wozu soll befähigt werden?



*Von einem „trägen“ zu einem „handlungsorientierten“,
„anwendungsorientierten“ Wissen*

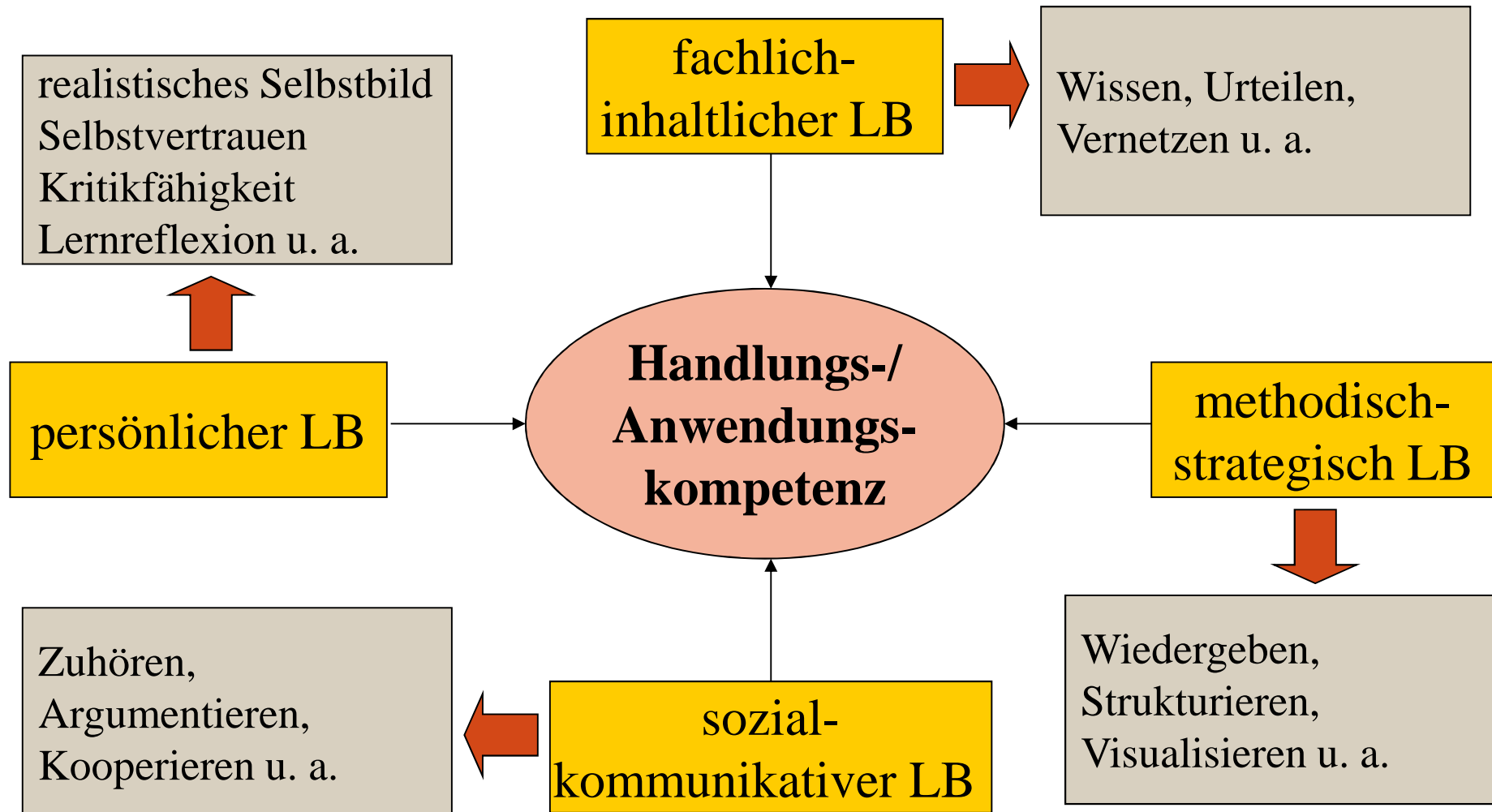
*Von der Orientierung an Lernstoffen zur Orientierung an
Lernprozessen und Lernstrukturen*

*Von inhaltsorientierten Lehrplänen zu
kompetenzorientierten Bildungsstandards*

Änderung des Blickwinkels!

Kompetenzbegriff

(nach: Franz E. Weinert, 2001)



Leitfrage für Ihre Unterrichtsplanung

„Was sollen meine Schülerinnen und Schüler am Ende des Unterrichtsganges (besser) können, was müssen sie dafür (mehr) wissen, was befähigt sie dazu und welche (ggf.) besonderen Haltungen sowie (ggf.) besonderen Lernbereitschaften brauchen sie hierfür?“

Aufgabenstellungen

geschlossen	öffnend / halboffen	offen
<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten • wiederholen • üben • sichern • vertiefen • aneignen • verankern 	<ul style="list-style-type: none"> • anwenden • übertragen • herausfordernd • problemorientiert • komplex • kreativ • performativ 	<p>Höherer Grad an Komplexität, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Halbjahresarbeit Präsentation Projektarbeit Portfolio Planspiel Unterricht durch Lernende
<p>Ergebniserwartung: klar, eindeutig</p>	<p>Ergebniserwartung: abschätzbar</p>	<p>Ergebniserwartung: umrissartig, uneindeutig</p>
<p>Instruktion: hoch LP: Lehrende Konstruktion: gering</p>	<p>Konstruktion: höher bis hoch LP: mitunter Lernbegleiter Instruktion: zu Beginn hoch < gering</p>	

Aufgabenformate

Lernsituation

Unterscheidung

Leistungssituation

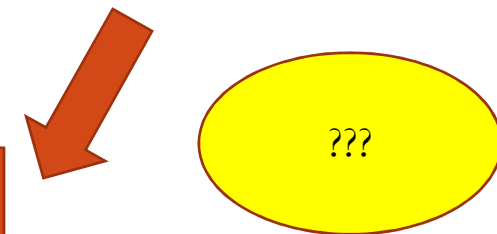
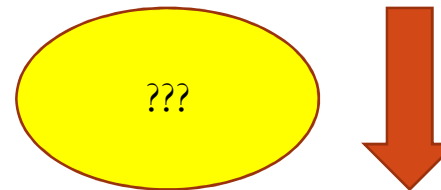
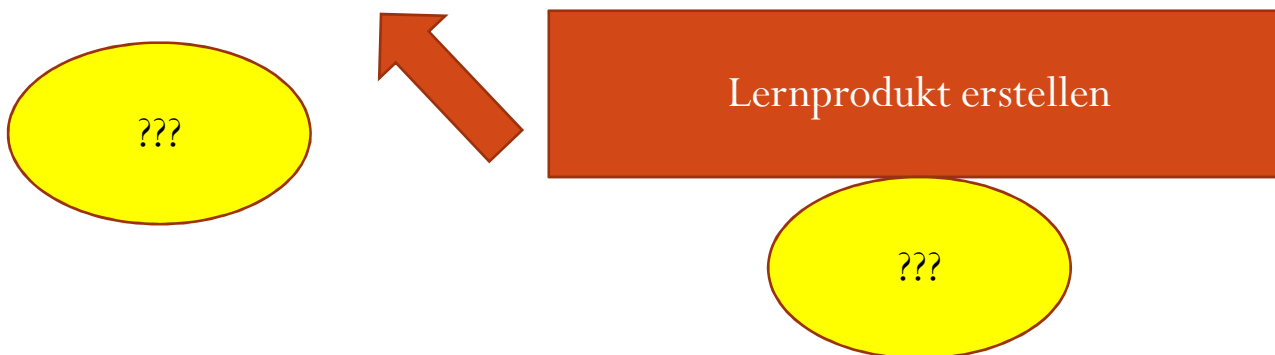
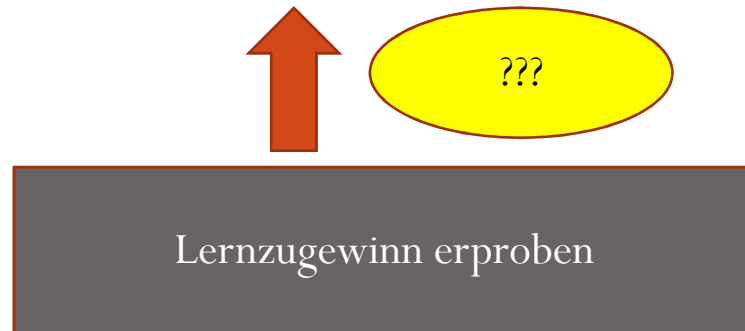
Diagnose- aufgaben	Aufgaben z. Erwerb u. Aufbau v. Wissen, Methoden u. Können	Anwendungs-/ Anforderungsaufg.	
		<i>öffnend</i>	<i>offen</i>
Lernausgangs-lage Lernstand Lernreflexion Bilanzierung Evaluation	Kompetenz- zuwachs Übung Wiederholung Förderung Differenzierung	Übertragung Transfer Herausfor- derung Perspektiven- wechsel Aktivierung Performanz	Höherer Grad an: Selbstständigkeit Selbsttätigkeit Komplexität Offeneren Lern- wegen Mehrperspek- tivität fächerüber- greifenden Aspekten

Planung des Lehr-Lern-Prozesses



Die Gestaltung und Planung des Lernprozesses umfasst Überlegungen zur Lernschrittfolge und zu den Steuerungen. Die Anforderungen an die Steuerungen sind in der folgenden Grafik beschrieben.

Aufgabenstellung und Aufgabenformat passend zum Lehr-Lern- Modell



Öffnende u. offene Aufgabenstellungen mit Anwendungscharakter

„Öffnende und offene Aufgabenformate“ transformieren fachlich-inhaltliches Wissen, bereits erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten durch kreative, komplexe und herausfordernde Aufgabenstellungen in ein „Können“ durch Bewältigung einer Anwendungssituation. Sie zielen auf Performanz und machen Kompetenz erfahrbar. Je mehr Vorwissen und verfahrensmäßige Routinen vorhanden sind, umso offener können sie ausformuliert werden. Sie können durch unterschiedliche Anforderungsniveaus differenzierte Zugänge sowie Reflexionen über das eigene Lernverhalten ermöglichen.

Anwendungsaufgabe -Lernaufgabe

Die Referendare können verschiedene Aufgabenformate (geschlossen, öffnend, offen) und Anwendungssituationen (Lern- und Leistungssituationen) voneinander unterscheiden, indem Sie die Beispiele analysieren, einordnen und voneinander abgrenzen!

1. EA: Lesen Sie die Beispiele durch und kommentieren Sie diese.
2. PA: Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse und fassen Sie kurz zusammen.
3. EA: Überprüfen Sie Aufgabenstellungen in den von Ihnen mitgebrachten Lehrbüchern eigenständig und präsentieren Sie je ein Beispiel für eine Lern- bzw. eine Leistungssituation. Stellen Sie Ihre Auswertungen dem Plenum vor.

Aufgabenstellungen zu einer biblischen Geschichte

Jesus im Haus des Zöllners Zachäus (Lukas 19, 1 – 10)

- 1 Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt.
- 2 Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich.
- 3 Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein.
- 4 Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.
- 5 Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.
- 6 Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf.
- 7 Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt.
- 8 Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.
- 9 Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist.
- 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.